DER JÜDISCHE HEROLD
UNABHÄNGIGES ORTHODOXES ORGAN

Mit der Übernahme von 3 Blätter ist das Abonnement anerkannt.

Novinové výplatné povolené riaditeľstvom pošt a telegrafov v Bratislave, číslo 15479 III. a 24. Podavací pošt. úrad D. Streda.

REDAKTION und ADMINISTRATION
DUNAJSKÁ STREDA
TELEFON 74.

ERSCHEINT
JEDEN DONNERSTAG.

ABONNEMENTSPREISE:

		Inland	Ausland
Ganzjährig	Kč.	50.—	70.—
Halbjährig	„	25.—	35.—
Vierteljährig	„	13·—	18.—

NUMMER 33. (636.) 2. September 1937. דונאסערדאהעלי כ׳ אלול תרצ״ז m. G. XIII. JAHRGANG

Die Beeidung des Hohen priesters.

Von Rabbiner Ph. FISCHER in Sárospatak.

השבועהו שלא יהא צדוקי לתקן הקטרת על המחתה מבחוץ ולהכנים מבפנים »Man beschwor den Hohenpriester, dass er nicht etwa der Lehre der Sadduzuär gemäss das Räucherwerk ausserhalb des Allerheiligsten auf die Pfanne geben und dann in das Allerheiligste hineintragen soll.« (Jama, I, 5.)

*) Fragen wir nach dem Motiv, welches die צדוקים zu diesem offenbaren Widerspruch mit den Wortlaut des Gesetzes trieb lautet doch offenbar und unzweideutig die Vorschrift in ויקרא Kap. 16 V. 12 u. 13 והביא מבית לפרכת ונתן את הקטרת על האש לפני ה׳ »und bringt es hinein hinterhalb des Scheidevorhanges, gibt sodann das Räucherwerk auf das Feuer vor G-tt,« und ist dieser Vorschrift nur die von den חכמים gelehrte Weise gemäss, dass Feuer und קטרת in das קדש הקדשים gebracht, und das קטרת erst dort auf das Feuer geschüttet werde, so erfahren wir aus einer in ת"כ z. St. gegebenen Notiz, dass »sie als ostensiblen Grund die Forderung des »Anstandes« geltend machten: אם לפני בשר ודם עושין כן קל וחומר לפני המקום, wenn beim Gastmahl der Menschen das Räucherwerk schon dampfend hereingebracht, nicht aber erst drinnen in Gegenwart der Gäste ausgestreut wird, so erfordere dies auch gewiss der Anstand vor G-tt! So war schon bei diesen allen צדוקים flache Anstandsäusserlichkeit der hohle Götze, dem allein auch unsere, modernen Sadduzäer sich beugen und in dessen Namen sie die offenbaren Ungesetzlichkeiten in die heiligsten Momente unseres G-ttesdiensten zu bringen versuchen.

Und so lautet nun die Mahnung der Aeltästen an den Hohenpriester, dass man nicht äusserlicher Rücksichten wegen an den heiligen Institutionen des Judentum ändern darf. Und dass man nicht von aussenher die Pfanne mit den emporsteigenden Weihrauche in das Allerheiligste Israels hineintragen soll, Denn es war immer ein böses Verhängnis für die Reinerhaltung des G-ttgestifteten echten Judentums, so man von aussenher מבחוץ, in nichtjüdischer Weltanschauungsweise erzeugte Ideen und Prinzipien in das Heiligtums Israels hineinschmuggelte. Dieses ausserhalb des heiligen Kreises gewonnene unjüdische קטרת vergiftete dann den Volksgeist Israels und verursachte schwer heilbare Wunden demselben. Vor allem aber muss man auf der Hut sein, damit nicht fremdartiges קטרת, aus dem Boden ganz anderer Voraussetzungen Erziehungsgrundsätze und Ziele emporgewachsene Anschauungen in das קדש הקדשים Allerheiligste der jüdischen Kinder und Jugenderziehung eindringen sollen Israels Jugenderziehung hat nich bloss die Ertüchtigung für einen bürgerlichen Beruf vor Augen zu halten, sondern derselben muss vor allem die Heranbildung der Sprösslinge des G-ttesvolkes für das Lebenspriestertum Israels vor Augen schweben. Denn sonst wiederholt sich die von Propheten so scharf gerügte Erscheinung: אָבות אכלו בוסר ושני בנים תקהינה »Die Väter essen Heerlinge und die Zähne der Söhne werden abgestumpft.« Ja, dann gehen die erschütternden Worte in Erfüllnng: דור תהכפכת המה בנים לא אמון בם »Ein verkehrtes Geschhekt sind sie, Kinder, in denen keine Treue ist.«

ואמרו לו אישי כ״ג אנו שלוחי ב״ד ואתה שלוחינו ושליח ב"ד משביעין אנו עליך במי ששכן שמו בבית הזה שלא תשנה דבר מכל אשר אמרנו לך »Und die Aeltesten des Priestertums sprachen zu dem Hohenpriester: Wir sind die Abgesandten des Gerichts, du aber bist unser und des Gerichts Abgesandter. Wir beschwören dich bei Denjenigen, der Seinen Namen hier über diesem Hause thronen lässt, dass du nichts ändern wirst an all denjenigen, was wir dir gesagt haben.«

(Fortsetzung folgt.)

*) Vgl. zum Folgenden S. R. Hirsch, zu III. 16, 13.

Schojfor Blasen.

von: S. W. Schreiber.

In den chassidischen Schriften finden wir auf den Abschnitt im Tehilim Haschem Zilcho-G-tt ist dein Schatten, die Erklärung, dass Sein heiliger Name den Menschen schattenweise umgebe. Ebenso wie jede Bewegung des Menschen an seinem Schatten wahrnehmbar ist, so auch der Allgütige mit dem Menschen verfährt wie er sich Ihm gegenüber benimmt: nähert sich nämlich der Mensch Ihm, kann er dessen gewiss sein, dass seine diese Bewegung erwiedert wird.

Wollen wir, das Sein heiliger Name unser mit allem Guten gedenke, da müssen wir zuvor an ihn denken. Und eben hierauf kommt unser ganzes Los an,-auf dieses Denken;- dieses entscheidet über unsere Wohlfart, unser ganzes Leben sei es jeder einzeln, oder die Gesamtheit des Volkes und der ganzen Welt.

Rojsch Haschono, wo über uns allen Gericht gehalten und beschieden wird was mit uns durch ein rundes Jahr zu geschehen habe, an diesem heiligen, grossen Tage sollen wir das Gebot des Schojfor-Blasens ausüben. Dieses Gebot des Schojfer-Blasens ist in unserer Tojroh als Sichrojn-Terüoh - Gedenk-Schall bezeichnet, weil dies der Erinnerung unserer Pflichten dem Allgütigen gegenüber als Zwek dient. - Denken wir unseres Schöpfers und Seiner Tojroh, erinnert ER sich auch Seiner Zusage uns gegenüber.

„Mit der Posaune aus einem Widderhorn blaset vor mir" - sagt Sein heiliger Name - „damit ich eurer gedenke." Gedenket bis zur welchen Stufe der Selbstaufopferung euer Urvater Avrohom in seiner Liebe mir gegenüber angekommen! Einen einzigen Sohn hatte er, bekam ihn zu seinen späten Jahren, wie achtete er ihn, wie teuer war er ihm, und doch war er bereit ebendiesen einzigen Sohn mir zulieb' aufzuopfern! Weil es sich um die Erfüllung meines Willens handelte, fand er gar kein Opfer zu teuer! - Nun seid ihr doch seine Nachkommen, bestrebt euch seiner vürdig zu sein, tut ihm gleich, folgt seinem Beispiel, gehet ihr auch auf seinem Wegen!

„Damit ich wegen euerer mich auch der Akkedoh - Zusammenbindung Jizchokh' s Sohn des Awrohom gedenke!„ Erinnert ihr euch dieses allen, geht ihr diese-Wege, seid ihr auch bereit der Erfüllung meiner Wünsche euch auf zu Opfern, werde ich auch eurer zum Guten gedenken, zugleich nicht bloss eure eigenen Verdienste, sondern auch die eurer Urahnen zu euren Gunsten aufrechnen.

Wissentlich können wir uns auf die Verdienste unserer grossen Urahnen nur dann berufen, wenn wir selbst auch ihre

Wege gehen, ihr Taten befolgen. Wie der Midrasch sagt: „. . . G-tt meines Vaters Awrohom, - und des Esow' s denn nicht?"- Ja wohl; wählen sie die Wege ihrer Ahnen, führen sie sich ihnen gleich auf, dann stehe ich auch bei meinem Worte, - sonst jedoch gebührt ihnen eine andere Behandlung. (Midras Rabboh Wajischlach 71.)

Rabbi Majerl Przemyschlaner szl. comment'ert „Seh Keli weanwehi Elojkéj owi waarojnimenhi"—„Dies ist mein G-t, den ich verschöne, G-t meines Vaters, den ich erhöhe" folgendermassen:- Wenn ein Jude sagen kann, dass er sich G-tt näherte, dies ist sehr schön; rühmt er sich aber nur mit der Rechtschaffenheit seiner Vorfahren, dies ist nichts mehr als leere Prahlerei.—Ja so gar umgekehrt: wenn wir uns bloss mit den Verdiensten unserer Ahnen auftun, hingegen aber selbst von ihrem Wegen abweichen, wird aus dem gebrauchten Mittel gar eine Klage gegen uns , , , den wie konnten, durften wir so verdorben werden, wenn unsere Vohrfahren solch ausgezeichnete Menschen waren?

Der heilige Scheloh sagt auf dem Satz: „Wezocharti es Berisi Jáákojw" u. s. w. Wie kommt dieser offenbar grosse Segen in die ummittelbare Mitte de-Tochecho? Die Antwort ist aber: Wenn die Juden sündig sind und sie darum gerügt werden, da ist das Vorbringen des Ahnenbundes als wuchtigster Hieb zu nehmen. Gleich drängt sich doch nämlich die Frage hervor: wenn die Vorfahren wirklich so gut waren, warum sind die Nachfolger so verfallen?

Daher also wenn wir beim Schojfor-Blasen die Verdienste unsere Ahnen erwehnen haben wir uns zuvor eben mit diesen Ahnen engst zu verbinden,—anderer Worte: uns fest zu entschliessen, dass wir jawohl auf ihre Wege einkehren. das wir gleich ihnen, auch bereit sein können für die Glorie des Ewigguten uns aufzuopfern.

Der Schojfor dient uns unserer Pflichten gegen den Schöpfer zu erinnern, ebenso wie die Verdienste unserer Ahnen zu erinnern. Erinnern wir uns aufrichtigst unserer Pflichten, dann gedenkt Sein heiliger Name ebenfals unserer zum Guten im Verdienste unserer Ahnen.

Erinnerung an die Pflichten heisst aber das, wenn diese Pflichten aufrichtig, sozusagen: handgreiflich, mit jedem Gedanken sich hingebend erfüllt werden. Nur so können wir den Weg finden, der uns mit unseren Ahnen enge verbindet; so können wir uns auf jene Stufe erheben, dass wir ihrer Verdienste würdig seien.

Kenessio Gedaulo.

In unserer vorigen Nummer war es uns nicht möglich, die Reihe der von der Presseabteilung der Kenessio Gedeulo ausgebenen Berichte zu Ende zuführen, da viele erst nach Redaktionschluss in unseren Besitz gelangten. Nachfolgend bringen wir nun die noch restlichen Bulletins, aber wegen des nur im beschränkten Masse zur Verfügung stehenden Raumes, wie schon in der vorigen Nummer, bloss in Auszügen:

•

Weltverband religiöser Journalisten und Schriftsteller.

Marienbad, 23. August.

Unter Vorsitz des Herrn Goodman, London, fand am Sonntag, den 22 Aug. in Marienbad eine Konferenz jüdischer religiöser Journalisten aus nahezu allen europäischen und vielen aussereuropäischen Ländern statt.

Der Vorsitzende setzte einleitend die Notwendigkeit und den Zweck eines Weltverbandes der religiösen jüdischen Journalisten auseinander. Aufgabe dieses Verbandes soll es sein, Verständnis für die orthodoxe jüdische Presse in weiteste Kreise zu tragen, die Interessen der religiösen Journalisten zu vertreten und für einen gut geschulten Nachwuchs zu sorgen. Redakteur Schachnowitz, Frankfurt a. M. als Nestor der anwesenden Journalisten hielt eine zündende Ansprache, und nach einer längeren Diskussion wurde die Gründung des „Weltverband religiöser jüdischer Journalisten und Schriftsteller" einstimmig beschlossen . . .

Grosse Jugendkundgebung im Rahmen der Kenessio Gedaulo.

Marienbad, 23. August.

Am Sonntagabend fand im grossen Kursaal eine Massenversammlung der agudistischen Jugend statt, die überaus stimmungsvoll verlief.

Der Vorsitzende, Herr Goodman von der Exekutive in London, erklärte, dass die agudistischen Jugendlichen sich als die Frontsoldaten betrachten, die im Dienste der Agudo-Instanzen stehen. Die Jugend, geeint durch die Aguda-Idee, sei entschlossen die Fahne der unvergesslichen Agudaführer s. A. hochzuhalten.

. . . In freudiger Stimmung blieben die versammelten Jugendlichen bei einem lebhaften chassidischen Tanz noch lange nach Schluss der Versammlung beisamen.

INTERNATIONALE FRAUENKONFERENZ

. . . Man konnte aus den Berichten noch feststellen, dass die pädagogische Betätigung je nach den besonderheiten des Landes verschieden war. Vor allen Dingen war erfreulicherweise zu erkennen, dass auf sozialen Gebiet manche Länder beachtliche Leistungen hervorgebracht haben . . .

Freitag Sitzung:

. . . Frl. Anni Karmel, Wien sprach über das Thema: Die Stellung der orthodoxen Frau im Judentum. Rednerin führte aus, dass noch vor ca. 20 Jahren im Osten die Talmidei Chachomim eng und ständig mit der Thora verknüpft waren, dass aber ihre Frauen nur vom Kaschruth und von den allerwichtigsten Aufgaben einer jüdischen Frau wussten. Im übrigen hatten die Frauen keine Gelegenheit sich geistig auszubilden, oder sich eine Vorstellung von den Schmerzen des jüdischen Volkes zu machen. Auf die Dauer konnte das den Frauen natürlich nicht genügen, zumal sie um sich herum eine ganz neue und bisher unbekannte Welt erblickten, die in ihrer Anschauung freilich ungebundener war. Dies war eine Welt, die die jüdische Frau bei den Männern nicht finden konnte und sie fühlte sich dadurch von der europäisch-zivilisierten Welt, in deren Mitte sie ja schliesslich lebte, fasciniert . . .

In dieses Dilemma griff nun mit starker, zielbewusster Hand das segensreiche Werk von Beth Jacob ein. Sara Schenirer s. A. erkannte den immer grösser werdenden Abfall vom Thorajudentum und betrachtete es als ihre heilige Lebensaufgabe den Mädchen des Ostens eine geistig-jüdische Heimat zu schaffen . . .

. . . Beth Jacob hat heute 55 Lehrerinnen-Bildungsanstalten und 300 Schulen die von etwa 40.000 Kindern besucht werden. . .

. . . Im Anschluss an dieses Referat sprach Frau Hamburger-Gross, Gernauti über Erziehungs- und Lehrziele von Beth Jacob.

. . . Rednerin schildert das besonders grosse Elend, die Not und Armut, über der die jüdischen Massen des Ostens seufzen eine Armut, von der man sich, wenn man sie nicht selbst gesehen hat, kaum eine Vorstellung machen kann. Diese soziale Not zwingt die Beth Jacob-Organisation auch dazu, nicht nur, wie sie es bisher getan hat, Lehrerinnen auszubilden, sondern ihr ganzes Augenmerk auch auf die Ausbildung der Schülerinnen in anderen weiblichen Berufen zu richten. . .

DIE VIII. PLENARSITZUNG

Fortsetzung der Erez Jisroel Debatte

Marienbad, den 23. August.

Sonntag Vormittag fand die Fortsetzung der Erez Jisroel-Debatte unter dem Vorsitz des Herrn Senator Trockenheim, Warschau, statt. Als erster ergreift Herr S. Z. Moses, Petach-Tikwa das Wort: Bei aller Anerkennung der Leistungen der Orthodoxie in Erez Jisroel müsste doch festgestellt werden, dass es ihr nicht gelungen sei in den Jischuw Hachodosch einzudringen. Erst die Poale Agudas Jisroel habe den Beweis erbracht, dass die Agudas Jisroel auch produktive Arbeit leisten kann. Trotzdem hat die Orthodoxie diesen Poalim nicht das genügende Verständnis entgegengebracht. Man kann mit Ruchnijot den Hunger der Poalim nicht stillen. Der Redner stellt die konkrete Forderung, den Poalim in Erez Jisroel geistige Führer zu stellen und schliesst mit der Erklärung, dass die P. A. J. in Erez Jisroel mit keiner nicht-agudistischen Organisation ein „Heskem" schliessen will. . .

. . . Sejmdeputierter M. Münzberg-Lodz: Ich bin sicher, dass es den Thoratreuen in Erez Jisroel nicht ärger ergehen wird, als in anderen Ländern. Es ist immer unsere Krankheit, dass wir zu allen Dienen zu spät kommen. Die Ablehnung wäre einem Verrat der agudistischen Idee gleichzustellen (Heftiger Widerspruch) Wie können wir die schreckliche Not unserer Brüder unberücksichtigt lassen? Wir müssen die Sicherung bieten, dass die Regierung des jüdischen Staates nicht, wie man die Befürchtung bereits ausgesprochen hat, eine marxistische Lehre werde (Zwischenruf: Uns wird man nicht fragen) Wir sagen nicht „Nein" wie der Misrachi, der nach gerechtfertigten Vermutungen eine vorgeschriebene Komödie gespielt hat und wenn einzelne Mitglieder des Rabbinischen Rates zum Plane „Nein" sagen, dann darum, weil sie in ihrem Land „Isch tachas gafnau utachas teenosau" leben (Heftige Entrüstung im Saale) Wir haben es in Polen gelernt, wenn wir uns zu den Fragen positiv stellen, dann können wir Erfolge aufweisen. Das Fernbleiben ist unser Unglück

Wir sind erbittert gegen das Vorgehen der Zionisten, aber wir müssen auch denen den Vorwurf machen, die „Nein“ sagen: Ejn attem jodin b'zoroson schel Jisroel. . .

. . . Präsident Jacob Rosenheim: Die von einer Seite laut gewordene Befürchtung, dass gewisse Mitglieder des Rabbinischen Rates nicht objektiv sein können, da sie „ejnon jodin b'zoroson schel Jisroel“ sind, müssen wir entschieden zurückweisen. Wenn wir die Objektivität der Gedole Hathora wirklich in Zweifel ziehen wollten, müssten wir es gerade so auch bei jenen tun, die in von Zoraus Jisroel heimgesuchten Ländern wohnen. Mit Chaschodaus kommen wir nicht weiter, und es steht zweifelsfrei fest, dass die Mitglieder des Rabbinischen Rates objektiv als das hathora ihre Entscheidung fällen werden . . .

Die Entscheidung des Rabbinischen Rates und der Kenessio Gedaulo in der Palästina-Frage.

DER RABBINISCHE RAT ERKLÄRT:

a) Unser Heiliges Land ist uns vom Herrn der Welt in ewigem Eid- und Bundesschwur geschenkt worden, auf dass wir darin die Gesetze der Thora und ihre Gebote verwirklichen und dort ein Leben der Thora führen. Das jüdische Volk ist daher mit diesem seinem Lande mit allen Fasern seines Herzens und seiner Seele für alle Ewigkeit unlösbar verknüpft.

b) Nachdem wir ob unserer Sünden aus unserem Lande ins Exil wandern mussten, hat G-tt uns durch seine heiligen Propheten verheissen, dass er uns dereinst durch seinen Gesalbten erlösen wird. Der Glaube an diese Verheissung ist eine der Grundlagen der jüdischen Religion, verbindlich für jeden Juden.

c) Der Anspruch des jüdischen Volkes auf das Heilige Land wurzelt daher in der Thora und den Propheten, den Boten G-ttes.

d) Der Bestand eines jüdischen Staates ist nur möglich, wenn dieser Staat des Thoragesetz als Grundgesetz des Staates und die Staatsführung die Herrschaft der Thora anerkennt.

Ein jüdischer Staat, der diese Anerkennung nicht gewährt, bedeutet eine Verleugnung der jüdischen Geschichte, eine Negation des wahren Wesens der jüdischen Nation und eine Untergrabung ihrer Existenz. Ein derartiges Gemeinwesen verdient nicht den Namen eines jüdischen Staates.

II.

Der Rabbinische Rat erklärt, dass die Grenzen unseres Heiligen Landes durch G-tt, den Schöpfer des Himmels und der Erde in seiner heiligen Thora für alle Zeiten festgesetzt worden sind. Es ist daher unmöglich, dass das jüdische Volk seinerseits in irgendeiner Weise auf diese Grenzen einen Verzicht ausspreche. Jeder derartige Verzicht wäre null und nichtig.

III.

Der Rabbinische Rat erklärt, dass nach dem Daas Thora Verhandlungen und Beschlüsse über das Schicksal von Erez Israel des Erbesdes ganzen jüdischen Volkes, nicht geführt werden können ohne Zuziehung der bevollmächtigten Vertretung des thoratreuen Judentums. Solche Verhandlungen über den Kopf des thoratreuen jüdischen Volkes hinweg widersprechen Recht und Gerechtigkeit.

IV.

Der Rabbinische Rat wendet sich an alle Juden der Welt mit dem heissen, flammenden Aufruf, in dieser Stunde geschichtlicher Entscheidungsschwere der Agudas Jisroel zu Hilfe zu kommen in ihrem Werke des Aufbaus des jüdischen Landes im Geiste der Thora und Emuna, ihr zu helfen in ihrem Kampfe um die Rettung der Heiligkeit Erez Israels und seiner Reinheit, ihrem Ringen um die Starkung des orthodoxen Jischuw, in ihren Ansterkungen, dem gesamten Leben des jüdischen Landes den Stempel der Thora und Emuna aufzudrücken.

Auf dass Erez Israel G-ttes Land bleibe das Land, auf das Seine Augen stetig gerichtet sind, auf dem Seine Herrlichkeit erstrahlt und von dem uns G-ttes Königsherrschaft sich offenbaren wird vor den Augen aller Völker.

Der Resolutions-Vorschlag der politischen Erez Jisroel Kommission.

1.) Die Kenessio Gedaulo kann — bei aller Würdigung des Strebens der Peel-Kommission nach einer objektiven Lösung — dem von ihr vorgeschlagenen jüdischen Staat nicht zustimmen.

2.) Die Kenessio Gedaulo hält die tatkräftige Durchführung des Mandates, verbunden mit einer zielbewussten Politik der Versöhnung zwischen den Juden und den Arabern für möglich.

3.) Angesichts der ungeheuren Notlage von grossen Teilen des jüdischen Volkes erachtet die Kenessio Gedaulo die von dem Command Paper vorgesehene einstweilige Einschrankung der Alijah und des Bodenerwerbs für untragbar.

4.) Die Kenessio Gedaulo ermächtigt u. beauftragt die politische Executive, Verhandlungen mit der englischen Regierung und dem Völkerbund aufzunehmen, um eine Lösung durchzusetzen, die den religiösen und materiellen Bedürfnissen des jüdischen Volkes sowie seinen auf der Thora begründeten historischen Ansprüchen an das Heilige Land entspricht.

Beide Entschliessungen wurden von der Versammlung in lautloser Stille angehört. Es erfolgte dann die einstimmige Annahme der Resolution durch das Plenum.

Vorlage der von den Kommissionen beschlossenen Resolutionen.

Darauf erhalten die Berichterstatter der Kommissionen das Wort, um die Beschlüsse und Resolutionen dem Plenum zur Annahme vorzulegen. Folgende Resolutionen finden einstimmige Annahme der Versammlung:

APPEL FÜR THORA.

(vorgelegt von der Chinuch-Kommission.)

Die III. Kenessio Gedaulo der Agudas Jisroel, an der sich Gaonim und Zaddikim der ganzen Welt beteiligt haben, erinnert an die grosse und heilige Pflicht von Limmud-Hathora für jeden Juden.

Sie ermahnt alle, die dazu in der Lage sind, an die unbedingte Verpflichtung, die Thora-Anstalten zu unterstützen, angesichts der Tatsache, dass die Thora der Grundpfeiler der Existenz des jüdischen Volkes ist. Sie verweist auf die Tatsache, dass die Thora das einzige ist, was dem jüdischen Volke Kraft und Mut zur Erhaltung seiner Eigenart unter den Völkern gibt.

Appel zur Selbsterziehung und Teschuwoh.

Angesichts der schweren Lage des jüdischen Volkes in der jetzigen Zeit, angesichts der gewaltigen Wellen von Hass und Feindschaft, die von Land zu Land gehen und das jüdische Volk all überall umbranden, die die jüdischen Menschen in ihrer wirtschaftlichen Existenz vernichten und sie in ihrer persönlichen Sicherheit bedrohen angesichts der grossen Ereignisse, die in der letzten Zeit die Welt erschüttern, in denen wir den Finger G-ttes zu erblicken haben, aus denen uns die mahnende Stimme der Vorsehung entgegentönt, angesichts all dem Vorhergesagten und in Erkenntnis aller dieser Ereignisse wendet sich die III. Kenessio Gedaulo

der Agudas Jisroel, der viele der grössten Gaonim und Zaddikim unserer Generation beigewohnt haben, mit lautem, bittendem Ruf zum jüdischen Volk:

„Am Haschem, chisku wenischasku, Volk G-ttes, stärke Dich und du wirst gestärkt sein." . .

. . . Richten wir unsere Augen zum Weltschöpfer und Weltenlenker, der sicherlich, wenn wir nur unsere Pflicht tun, sein Versprechen am jüdischen Volke erfüllt und es wird bald der Zeitpunkt der Erlösung unseres Volkes herannahen . . .

RESOLUTION.

. . . Die Kenessio Gedaulo erkennt es als wünschenswert, eine Zentralstelle zu schaffen, zur Entscheidung von unseren Rabbinischen Autoritäten über halachische Fragen, welche der Ausbau des modernen ökonomischen, sozialen und technischen Lebens hervorruft und zur allmählichen Sammlung und Kodifikation der Teschuwot.

An die Chisuk-Hadath-Kommission betreffs: Schaatnes

. . . Zu „Wehaja ekew tischmeun" sagt Raschi: „Hamizwoth kaloth scheadam dasch beikwaf tischmeun". Zu diesen Mizwoth gehört zweifellos auch das „Lo t asch" von „Schaatnes". Leider ist es nun gerade heute so, dass unsere Frauen dieses Verbot mit Füssen treten. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, möchte ich der Kommission folgende Vorschläge unterbreiten:

1. Es wird jedem Rabbiner zur Pflicht gemacht, im Monat Elul einen Aufruf an die Gemeinde zu erlassen mit dem nachdrücklichen Hinw is auf die absolute strongenz dieses Verbotes für Männer u. Frauen.

2. Dadurch, dass unsere Frauen ihre Kleider nichtbeglaubten Schneiderinnen zur Verf rtigung übergeben, werden sie selbst in der Issur hineingezogen. Um dieses zu verhüten soll in jeder Stadt mit einer grösseren jüdischen Gemeinde eine Cooperative gegründet werden, die es sich zur Aufgabe macht, entweder eigene absolut zuverlässige Werkstätten einzurichten oder wo es nicht möglich ist, sämtliche orthodoxe Frauen darauf zu verpflichten, ihre Kleider nur bei den offiziell beglaubten Handwerkern verfertigen zu lassen.

RESOLUTIONEN,

vorgeschlagen im Namen des Alexandrerer Rebben:

. . . 1. Die Kenessio Gedaulo fordert alle Ortsgruppen auf, die Schomre-Schabbos-Verbände mit allen Kräften zu unterstützen und eine energische Aktion zur Stärkung der Schmiras-Schabbos zu entwickeln.

. . . In jeder jüdischer Stube muss sich eine Büchse des Keren Hajischuw befinden . . .

. . . Die Kenessio Gedaulo hat mit tiefer Erschütterung von der Lage der agudistischen Poa'im in Erez Jisroel Kenntnis genommen. Es ist unbedingte Pflicht der neuen Exekutive, gemeinsam mit der Leitung des Keren Hajischuw alles aufzubieten, um durch konstruktive Mittel die Lage zu bessern . . .

Resolution zur Vereinheitlichung des sozialen Hilfswerkes.

Die Kenessio Gedaulo richtet an alle führenden Organisationen der Judenheit den feierlichen Appell unverzüglich zu einer von sachkundigen Delegierten beschickten Konferenz zusammenzutreten, die einen den gesamten jüdischen Wirtschaftsraum in den Ländern der Diaspora umfassenden Generalplan zur Behebung der jüdischen Not so wie zum Neuaufbau des jüdischen Lebens auf gesunden wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen ausarbeiten und alle Anstrengungen machen soll, um die Mitwirkung der Regierungen der beteiligten Länder sowie des Völkerbu des bei seiner Durchführung zu sichern.

Aufruf zur Gleichberechtigung aller Juden in der Welt.

Die Kenessio Gedaulo erhebt vor der gesamten Kulturmenschheit feierlich und leidenschaftlich Einspruch gegen die Angriffe auf Leben, Vermögen und Ehrer **denen das jüdische Volk, das Volk der** Bibel und der Propheten in vielen Ländern ausgesetzt ist.

Die Kenessio Gedaulo fordert die Völker der Welt auf, die bürgerliche und wirtschaftliche Gleichberechtigung der Juden sowie den Schutz der jüdischen Ehre verfassungsmässig und tatsächlich zu sichern.

NACHRICHTEN

KALENDER.

פרשת נצבים יוצר הפט' שוש אשיש פרק ה'ו'

שבת Lichtzünden (in Dun. Streda)	6.05
Schabbos-Ausgang	7.20
Montag 6. Sept.	א' דראש השנה תשליך
Dienstag 7. Sept.	ב' דראש השנה
Mittwoch 8. Sept.	צום גדלי' סליחות

פרשת וילך שבת שובה הפט' שובה ישראל

שבת Lichtzünden (in Dun. Streda)	5.50
Schabbos-Ausgang	7.05

Wir wünschen den w. Abonnenten, Lesern und Gönnern, so auch unsere g. Mitarbeitern zum kommenden Neujahrsfeste herzlichst

כתיבה וחתי"ט ושמחת יום טוב

Adm. des „Jüdischen Herold"

Rabbiner Conferenz. An vergangenen Donnerstag versammelten sich die Rabbiner von Karp. Russland in Užhorod mit der Leitung der orth. Landeskanzlei. Tagesordnung: Die Wahl eines Rabb. Mitgliedes im Rabbinerkomitee wegen Ergänzung seit dem Abschiede des seeligen Munkáčer Oberrabbiners — s. Z. l. Ferner die Wahl einer Rabbiner — Repräsentanz. Auch der Streit von den Gemeinden Mukačevo — Rosvigov, war zu regeln. Der Vorsitzender der Užhoroder Oberrabbiner eröffnet und begrüsst die Versammlung. Mit rührenden Worten gedachte er des Verlustes des Heimgegangenen grossen Kämpfers, der geschaffenen Landeskanzlei — den Munkačer Zaddik s. Z. l. der sich für den כלל ישראל aufopferte und wünscht, dass man den Nachfolger, den Schwiegersohn, den neuen Rabbiner einstimmig in das Rabbinerkomitee wählen soll. Der Volovojer Oberrabbiner hingegen beantragt, dass eine regelrechte Wahl stattfinden soll, zur Verhütung des Präcendenzfalles, den man nachher als חזקה betrachten würde. Die Wahl ist geschehen und mit grosser Majorität der Genannte gewählt worden. Nach längerer Debatte wurde die Angelegenheit Mukačevo—Rosvigov erledigt, dass binnen 8 Tagen die Gemeinde Rosvigov ihre Schiedesrichter benennen muss und bis nach den Jomim-tojwim es erledigen soll. Im Gegenfalle wird Rosvigov als Neologen Gemeinde deklariert. Betreffend der Demokratisierung der Gemeinden wurde beschlossen, dass man alle Mittel in Erwägung bringen wird, um dies zu vereiteln. In Angelegenheit der Hechscherfragen wünscht Oberrabbiner Teitelbaum, dass man alle köscher Speiseartickel unter einer Oberaufsicht des Rabbinerkomitees bringen soll, da in mehrere Fälle viel zu wünschen übrig bleibt. — Nach eingehender Verhandlung wurde beschlossen, dass man eine Kontrolle einführen wird u. gemeinschaftlich mit der Bratislavaer Landeskanzlei, diese ausführen wird. S. B.

Weitere Terrorakte. Der Terror gegen Araber, die geschäftliche Verbindungen mit Juden unterhalten, dauert unvermindert an. Fünf Araber, die für die jüdische Bevölkerung bestimmtes Gemüse nach Safed bringen wollten, sind aus dem Hinterhalt beschossen worden. Ein Maulesel wurde getötet. In dem Dorfe Birza bei Akko wurde von einer Polizeipatrouille eine Durchsuchung vorgenommen. Der Sohn des Scheichs leistete mit dem Revolver in der Hand Widerstand. **Er wurde auf der Stelle erschossen.**

VOM JÜDISCHEN SPITAL.

Die Leitung des Jüdischen Spitals in Bratislava, hat an die gesamte Judenschaft des Slovakei die erg. Bitte gerichtet, die bevorstehenden Hohen Feiertage zum Anlass zu nehmen, der armen Kranken, die in dieser erhabenen und schönen charitativen Institution Heilung und Genesung suchen, durch eine angemessene Roschhaschono-Spende zu gedenken. Die bisherige Opferbereitschaft aller jüdischen Kreise der Slovakei hat es ermöglicht, dass mittellose Patienten bisher 44.260 Gratis-Verpflegstage in Anspruch nehmen konnten. Das Jüdische Spital will auch in der Zukunft verlassenen, armen, kranken Juden helfen und ein jeder, der von Mitgefühl für diese Aermsten der Armen beseelt ist, wird sicherlich gern durch eine reichliche Roschhaschono-Spende das neue Jahr mit einer edelherzigen Tat beginnen. Der Allmächtige möge dies unseren Freunden und Gönnern durch eine glückliches und segensreiches neues Jahr lohnen.

Das Kuratorium des Jüdischen Spitals in Bratislava.

DOBŠINA. Samstag abend feierte Herr Max Greschler die בר מצוה seines Sohnes צבי im Rahmen eine Melawo demalko. Sämtliche Baale Batim haben an dieser Süde sel mizwo Teil genommen. Nach den schönen und jüdischen Vortrag des בר מצוה hielten der Dajen Herr Deutsch und fast alle Anwesende einen Vortrag an den בר מצוה und ermahnten ihn auch fernerhin den Weg der Teuroh zu gehen und führten ihm die Verdienste seines Grossvaters ר'משה גרעשלער der sich für die Jüdischkeit aufgeopfert hat und der grösste Baal machnis ojrech war vor Augen. Herr Kantor Rinder unterhielt die feierliche Gesellschaft mit seiner vorzüglichen Stimme. Die בר מצוה Feier begann um 8 Uhr und schloss um 12 Uhr in der Nacht.

Militärische Verstärkungen nach Palästina Das Waisenhaus Diskin hat vom Distriktskommissar den Auftrag erhalten, für den 1. September 40 Zimmer zu räumen, die für die Unterbringung militärischer Verstärkungen dienen sollen. Bewaffnete Araber überfielen einen jüdischen Landwirt, der sein Feld in der Nähe von Bat-Schlomo pflügte, und stahlen seine Maulesel. Die Polizei gelang es, die Tiere wieder einzufanden. Die Araber **entkamen.**

Sulchan Aruch pre žiac škôl národných a stredný a pre rodinu.

Sostavil Michal Mehl, učitel nábo stva v Trnave. Nákladom R. Ru steina v Suranoch. Po 10 Kč

Lo Hamidraš haikar, ela Hamaas Nie teoria je podstatou, lež praks. — naši mudrci v talmude a myslia tým jedným účelom a smyslom štúdia svätej je vedomé vykonávanie jej Mi Vyznávanie viery nech je vrelé a vr ale zároveň i rodučinné, plodné odz lujúce sa v oduševnenom presadení n ženských zásad a prejavov v každoden praktickom živote, v životospráve. V t duchu má byť aj vychovávaní mláde to požiadavok činnej tvorivej a prac školy náboženstva, ktorú doposiaľ usk nila iba ješiva, kým národné a st školstvo i tie, ktoré intenzívne učia ženstvu, (a je ich Chv. Bohu slušný — podávajú síce viac menej vyho penzum učiva, zanedbávajú však oboznámenie žiakov praktickými pre našej Tóry. Následky sú smutné. Am cus a nábožnosť v životospráve do hrozivých rozmerov. Je už ozaj na aby vyučovanie židovského nábožens ruka v ruke s pedagogickým obroder reformované bolo i v tom smysle, deme vyučovať — teoretický a prakt znalosti náboženských predpisov. Ž teraz nebolo žiadnej učebnice pre tú cíplinu. (Pred prevratom jestvovalo v dielo neb. hl. rabína Lea S. Singera Sobote: „Kötelességtan"). No pre stupne vysokú cenu sa neujalo.) T citeľnému nedostatku chce odpomôc Mehl v nadpise uvedenou knihou. cenciu snáď stačí keď doslovne c jadro „haskamy" známeho kulturneho covníka, p. hlav. rabína M. J. Schw Hlohovci: „Vydaním tejto knihy bu vensko-židovská literatúra obohat dnešnej dobe ozaj potrebným dielom je predurčené šíriť vedomosti v ná radoch a cit lásky a oduševnenia pr a židovstvo. Náuky v tejto knihe ob sú základom náboženského vyuč mládeže škôl národných a stredných ria aj zaklad k vzbudeniu nábože smýšlania z rodine. Týmto dosiahn tvo ľudových i vyšších škôl znalosti ského ritu obradoslovia a bude s sa na ňom zúčastniť. Náuky Sulchan vzbudzujú a školskej mládeži lásku ševnenie pre vyučovanie náboženst silňujú jeho náboženský smysel a ma na jeho náboženský spôsob myslenia nania. „Barmicva" najde tu všetky p sy, jeho sa týkajúce. Pre dievčensk dež je tento Šulchan Aruch zvlášť lebo sú v ňom obsažené etické a ná ské predpisy, ktoré má znať každé ské dievča. Nedostatok učebnic pre vanie predpisom náboženským bud odstránený. Sestry a bratia! Dôleži s'anie a priekopnický význam sloven Sulchan Aruchu je jasný, veď už aj lejšia mládež má byť vychovávaná v duchu. Odporúčam preto toto smelé slúžné dielo kolegu Mehla do Vašej p nosti a lásky židovskej. Zaveďte h riadnu učebnicu pre školy, samou spolky a umožnite druhé vyda pokračovanie.

David Glück
správca žid. ľud.
Hlohovec

„Kronika"

uch pre žiactvo
ých a stredných
e rodinu.

Mehl, učiteľ nábožen-
Nákladom R. Rubin-
anoch Po 10 Kč

haikar, ela Hamaase —
atou, lež praks. — učia
mude a myslia tým, že
a smyslom štúdia Tóry
vykonávanie jej Mizwot.
nech je vrelé a vrúcne,
činné, plodné odzrkad-
vnenom presadení nábo-
prejavov v každodennom
v životospráve. V tomto
vychovávaní mládež. Je
nej tvorivej a pracovnej
, ktorú doposiaľ uskutoč-
kým národné a stredné
ré intenzívne učia nábo-
Chv. Bohu slušný počet
viac menej vyhovujúci
anedbávajú však úplne
v praktickými predpismi
dky sú smutné. Amhaara-
v životospráve dosiahly
ov. Již už ozaj na čase,
dovského náboženstva —
agogickým obrodením —
i v tom smysle, že bu-
teoretický a praktický —
ých predpisov. Žiaľ, do-
ej učebnice pre túto dis-
vratom jestvovalo výtečné
a Lea S. Singera v Rim.
égian"). No pre nepri-
nu sa neujalo.) Tomuto
tku chce odpomôcť brat
vedenou knihou. Čo re-
keď doslovne citujem
námeho kulturneho pra-
rabína M. J. Schwarza v
ím tejto knihy bude slo-
literatúra obohatená v
potrebným dielom, ktoré
r vedomosti v najširších
a oduševnenia pre Boha
ky v tejto knihe obsažené
náboženského vyučovania
odných a stredných a tvo-
vzbudeniu náboženského
ne. Týmto dosiahne žiac-
vyšších škôl znalosti židov-
dosiaľovia a bude schopné
nf. Náuky Sulchan Aruchu
skej mládeži lásku a odu-
učovanie náboženstva, po-
boženský smysel a majú vliv
ský spôsob myslenia a jed-
" najme tu všetky predpi-
júce. Pre dievčenskú mlá-
Sulchan Aruch zvlášť cenný,
obsažené etické a nábožen-
ktoré má znať každé židov-
ostatok učebníc pre vyučo-
m náboženským bude tým
stry a bratia! Dôležité po-
nický význam slovenského
je jasný, veď už aj na út-
á byť vychovávaná v tomto
čam preto toto smelé a zá-
legu Mella do Vašej pozor
židovské. Zaveďte ho ako
cu pre školy, samoukov a
ožnite druhé vydanie i

David Glück
správca žid. ľud. školy
Hlohovec

100. Todestag von Rabbi Akiba Eger. Am 18. September (13. Tischri) jährt sich zum 100. Mal der Todestag des berühmten Posener Oberrabbiners und bedeutenden Talmudlehrers Rabbi Akiba Eger, des „Posener Raw". Als Rabbiner an kleinen und grossen Gemeinden der ehemaligen Provinz Posen, als einer der einflussreichsten und angesehensten Männer seiner Zeit wirkte er im Rahmen der politischen und kulturellen Emanzipationsbestrebungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Seine Bedeutung als Forscher und als Lehrer, der etwa 1500 Schüler hatte, seine Stellung als einer der bedeutendsten religiösen Rechtsgutachter haben sein Andenken bis zur Gegenwart lebendig erhalten. Der Eindruck, den seine Persönlichkeit machte, war so gross, dass sie nach seinem Tode zum Gegenstand der jüdischen Volkssage geworden ist.

Feierlicher Schwur am Grabe eines Palaestina-Maertyrers: An der Stelle, wo Efraim Czizik im Jahre 1929 bei der Verteidigung der Kolonie Hulda gefallen ist, wurde in Anwesenheit tausender Siedler und Arbeiter, die aus dem ganzen Lande zusammengeströmt waren, ein von Bathia Lischansky geschaffenes Grabdenkmal für den Märtyrer enthüllt. Der Vorsitzende des Waad Leumi, Jizchak Ben Zwi, erklärte, dass der Jischuw auch in Zukunft mit grösster Hingabe für den Schutz seines Landes eintreten werde und zu den grössten Opfern bereit sein, um seinen Boden zu verteidigen. Die Teilnehmer leisteten den feierlichen Schwur, keinen Zoll breit von dem durch jüdisches Blut geheiligten palästinensischen Boden aufzugeben.

Raubanfall. Wir vernehmen, dass der הה״צ הצדיק שליט״א von Szatmár, in Polen, von einer Räuberbande, während der Fahrt im Auto angegriffen wurde aber zufolge Wunder G-ttes sind sowohl er, als die Begleiter gerettet worden, ב״ה. S. B.

(–) Wenn das Jahr gut beginnt, dann folgen auch später frohe Zeiten, ein frohes Neujahr lässt sich aber mit Oetker leicht vorbereiten. Jede Hausfrau ist bestrebt, zum Neujahr ihren Lieben ein wirkliches Rest tagsessen vorzusetzen. Ihre Bemühungen, wohlgelungenes und schmackhaftes Backwerk herzustellen, unterstützen die bewährten koscheren Oetker Erzeugnisse, Backpulver „Backin" und Vanillinzucker „Heller Kopf"

. . . . . Und jetzt auch Alpa Zahncréme. Die bekannte Franzbranntwein-Fabrik Alpa erweiterte ihren Wirkungskreis um die Herstellung von Zahncréme. So wie der Alpa-Franzbranntwein, wird auch die Alpa-Zahncréme aus den besten reinen Rohstoffen erzeugt. Sie ist nicht fest und brüchig wie eine Pasta, sondern schön geschmeidig wie eine richtige Créme. Sie enthält die feinsten aromatischen Stoffe welche die Mundhöhle gut desinfizieren hat einen besonderen würzigen Geschmack und hinterlässt ein Gefühl angenehmer Erfrischung. Sie schäumt kräftig und reinigt gut die Zähne. Zahnstein entfernt der Arzt, die Alpa-Zahncréme aber verhindert ein Zersetzen der Speisereste im Munde. Durch Putzen Ihrer Zähne mit Alpa-Zahncréme, stärken Sie das Zahnfleisch und festigen Sie die Zähne. Alpa Franzbranntwein und Alpa-Zahncréme sind Qualitätserzeugnisse. — Die bekannte geschmackvolle, symbolische Ausstattung der Alpa-Fabrikate erweckt Sympatie. Der Name und Ruf der Marke Alpa verbürgen eine gute Zahncréme.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur
LEOPOLD GOLDSTEIN
GEDRUCKT bei Leopold Goldstein
DUNAJSKÁ STREDA.

DOLNÍ KUBIN.

Herren Gésa Schieffer Kč 72, Sigmund Riegelhaupt Kč 45, Hermann Tomaschoff Kč 40, Eugen Schiffer Kč 39, Jenő Wiener Kč 20, Alex. Friedmann Kč 13, Alex. Brand, Leopold Gelley, Samuel Schiffer Kč 10—10, Mor Weiss, Eduard Stark Kč 8—8. Max Eckstein, Armin Feiner, Koloman Fonfeder, Pinkas Héda, Josef Kuffler, Alex. Salzberger, Kč 5—5, Leopold Salzberger, Adolf Steiner, Lajos Salzberger Kč 2 2, zusammen Kč 309.

ŽARNOVICA.

Tekovská ľudová banka úč. spol. filialka Kč 50, Jakob Feldmann Kč 20, Josef Brammer Kč 15, Wilhelm Kartal, Hermann Blass, Isidor Weichherz, Dr. Alois Porjes, Albert Fischer, Ignatz Kohn, Wwe Spitz, N. N., J. Mezei, Koloman Steinberg, Isidor Steinberg, je Kč 5—5, Julius Trostler, B. Elszász, je Kč 3—3, Samuel Fiala Kč 2, zusammen Kč 153.

dem schwachen Regimente, welches Nerva geführt hatte, wurde Kaiser Trajan von den Römern über Gebührt gepriesen. Bei seiner Thronbesteigung hatte er das Versprechen gegeben, keinen römischen Senator hinrichten zu lassen. Dieses Versprechen hielt er getreulich, und wenn dennoch im Laufe seiner Regierung die Hinrichtung von toteswürdigen Verbrechern aus dem Stande der Senatoren notwendig geworden war, so überließ der Kaiser die Bestrafung derselben dem Senate. Dieser Umstand allein erwarb ihm die Liebe seiner ehemaligen Standesgenossen und stimmte die zeitgenössischen Schriftsteller so günftig für ihn, daß sie alles Lob und allen Ruhm auf sein Haupt häuften. Der Senat gab ihm den Beinamen Optimus, das ist »der Beste". In der Tat übte Trajan mancherlei Tugenden, die ihn als Herrscher groß machten und ihm die Liebe der Römer gewannen. Als er dem Präfekten der Prätorianer das Schwert, das Symbol seines Amtes, überreichte, sprach er: „Gebrauche dieses für mich, wenn ich gut, gegen mich, wenn ich schlecht handle." Auch zeichnete sich Trajan durch viele glückliche Kriege aus. Er strebte nach dem Ruhme, ein zweiter Alexander von Mazedonien zu werden und hatte es gern, wenn man ihn als solchen bezeichnete, so daß er in der Tat von seinen Zeitgenossen und Späteren mit diesem Namen genannt wurde. Die eroberten und gebrandschatzten Provinzen mußten das Geld liefern für die herrlichen und wundervollen Bauten, welche der Kaiser in Rom und an anderen Orten errichtete. Als der Kaiser Dacien erobert hatte, ließ er ein Forum errichten, das an Umfang und Glanz jedwedes ähnliche Unternehmen der ihm vorangegangenen Kaiser übertraf. Der Platz war mit zahlreichen Statuen geschmückt, unter denen die Figur Trajans häufig wiederholt war, und zu den Zierden desselben gehörten Gruppen in Bronce oder Marmor, die seine gefeierten Taten vorstellten. Die Balustraden und Gesimse der sämtlichen Gebäude glitzerten

eine Rübe aus dem Acker und aß davon. Da sprach das Mädchen: Es muss wohl ein anderer sein, denn jener grosse Lehrer, für den ich ihn hielt, würde den Sabbat nicht entweihen. — Von jenem Tage an nannte man Elischa nicht mehr bei seinem Namen, sodern man nannte ihn Acher, das ist ein anderer.

Die Weisen lehren, dass Elischa nicht abtrünnig geworden wäre, wenn er gewusst hätte, wie, viele Jahre später sein Enkel, Rabbi Jakob, der Sohn seiner Tochter, jenen Ausspruch der heiligen Schrift erklärte. Rabbi Jakob sagte: Damit es Dir wohl gehe — welchem Menschen geht es hienieden wohl? Ist doch der Mensch zu Mühseligkeiten geboren und selbst der von der Welt Glücklichgepriesene hat mehr Schmerzen als Freude. Es vergeht kaum ein Tag, an welchem nicht physische Leiden den Körper heimsuchen, an welchen nicht getäuschte Erwartungen oder andere Kümmernisse das Gemüt verbittern. Daher bezieht sich die Verheissung: »Auf dass es Dir wohl gehe" auf die künftigen Welt, die den Frommen ungetrübte und ununterbrochene Seligkeit bringt. — Und damit Du lange lebest — gibt es hinieden ein langes Leben? Und wenn der Mensch 80, 90 oder 100 Jahre alt wird, schwindet sein Leben nicht dahin wie ein Traum gleich es nicht dem Schatten eines dahinfliegenden Vogels? Daher bezieht sich die Verheissung: „Auf daß Du lange lebest« auf die künftige Welt, deren Dauer eine ewige ist, die Du nicht auszumessen vermagst, selbst wenn Du Jahrtausende reihst.

Rabbi Akiba war der Einzige von seinen Genossen welcher das erstrebte Ziel erreichte. Er ging in Frieden ein und trat in Frieden wieder heraus, und von ihn heisst es: „Ziehe mich, Dir nach wollen wir laufen"; das heisst: Rabbi Akiba begnügte sich, in der Forschung innerhalb der Grenzen zu bleiben, welche dem menschlichen Geiste

Dr. M. Lehman: »AKIBA« 38.

„Der JÜDISCHE HEROLD“
MAGYARNYELVÜ RÉSZE

HIREK

ELJEGYZÉS. Davidovids Ignatz Tasnad eljegyezte Weisz Ibolykát, Weisz Ignatz hitk. elnök leányát Mukačevo.

Főrabbi beiktatás Gyergyószentmiklóson. Fényes keretek közt iktatták be állásába vasárnap, Elul ꟷó 15-én Freund Mór gyergyószentmiklósi főrabbit. Az ifjú főrabbit Reghinből atyja Freund főrabbi kisérte el harminc előkelő hitközségi tag társaságában.

Rabbibeiktatás Kurticson. Fényes ünnepség keretében iktatta be hivatalába uj rabbiját a fiatal és nagytudásu Briszk Lajost a kurticsi ortodox hitközség. A fiatal rabbi Briszk Náthán nagyszalontai ortodox rabbi fia és a hires galantai, tasnádi és huszti jesiváknak volt a növendéke. Három nagy gaontól kapta rabbiképesitését. Müködése elé nagy reményekkel néz egész hitközsége.

Főrabbit választott a vágujhelyi neológ hitközség. A vágujhelyi neológ hitközség vasárnap rendkívüli közgyülés keretében választotta meg új főrabbiját. A 15 év óta üresedésben lévő főrabbiszékre Frieder Ármin dr. zólyomi főrabbit hívták meg. A fiatal főrabbira 81 szavazat esett. Az alig 27 éves főpapot a legjobb hírek előzik meg. Állásába közvetlenül az ünnepek után iktatják be.

A Jahrzeit.

Chaszideus legenda.

Reb Bórech nagybeteg. Kétoldali tüdőgyulladás. Borogatások, orvosság, az ember gyógyitómüvészetének minden fortélyát használják fel a tudás teljes vértezetében felvonult orvosok. Mert orvos az van a javából, a gazdag bérlő családja nem sajnálja a pénzt, hisz' a Tóra kifejezett parancsa: mindent feláldozni az egészségért. Istentől remélni a gyógyulást, de azonnal orvoshoz fordulni. Mert az orvos kezét Ö vezeti.

De a páciens nem hederit a körötte buzgólkodó fehérköpenyeges alakokra. Nehezen küzd a lélegzetért, s szeme meredten szegeződik a szemben levő sarokra. Ott . . . ott áll valaki. Már százszor felszólitotta környezetét, hogy távolitsák el azt a hosszu hajlotthátu, hullaképü idegent, aki oly ismerős előtte és mégis ismeretlen, azok csak résztvevően néznek reá, megtörlik gyöngyöző homlokát és az a mészszinü arc ott a sarokban, mintha gunyos fintort vágott volna ilyenkor felé.

Reb Bórech tekintete kegyelemért könyörög, arcvonásai eltorzulnak és ajkáról nehezen szakad fel a szó: A . . . Rebbet . . . hivjátok a rebbet.

Lévi Jichok, a berdicsevi nem tartozott a haragos szentek sorába. Nótás szolgája volt az Urnak, védöügyvédje a Legfelsőbb Biró szine előtt minden megtévedtnek. Csak akkor haragudott, ha egy-egy védőbeszédével kudarcot vallott és a mennyei itéletvégrehajtók valahol munkába léptek. Ilyenkor beborult Lévi Jichok homloka, kemény semmiségi panaszokat vágott oda a Legfelsőbb Biróság asztalára, a legfurfangosabb érveket szolgáltatta védencei ártatlansága mellett. S ha még a harag sem használt, akkor megint elővette a régi, jól bevált módszert, s olyan bensőségesen, annyi bübájjal dalolt el egyet-egyet a zsoltáros király dalaiból, hogy odafenn az itéletvégrehajtók könnyekre fakadtak.

Szokatlan volt tehát a mély fájdalom, mely Lévi Jichok arcát megülte, midőn a vigasztalásra szoruló házának küszöbét átlépte.

Családtagok és gyermekek tiszteletteljes üdvözléssel fogadták a Rabbit. Ez intett és a szoba kiürült.

Tört, reszkető hangon szólalt meg a Rabbi:

„Bórech, add meg a tiszteletet a Világ Urának és valld be nagy vétkedet.“ A bérlő összerezzent és alig hallhatóan nyögte:

– Rebbe, az Irgalmas — áldassék az Ö neve — igaz biró, de én ártatlan vagyok. Nincs olyan igaz ember a földön, aki ne vétkezne, de amit tehettem, mindig megtettem. Követtem a Mindenható parancsait, buvárkodtam Tanába, segitettem szolgáit, mindent . . . mindent . . . — és itt könnyekbe fult Reb Bórech hangja. Vergődve küzdöttek szavai a zokogással: — Rebbe . . . miért kell meghalnom — hisz még fiatal vagyo ? . . .

A berdicsevi merően nézte a szerencsétlen embert. Végtelen részvét fénylett szemeiben, de hangja szilárdan csengett: „Bórech! Te embert öltél!“

A beteg megvonaglott, irtózva emelte karjait szeme elé és szinte földöntuli han-

---

von seinem Schöpfer gesteckt worden sind. Ihm blieb die höchste Wahrheit unverschlossen, soweit sie die des Menschen Geist hienieden zu erfassen vermag. Ihn blieb über haupt nichts unverhohlen, was es Wissenswertes in der Welt gibt. Auch die praktischen Wissenschaften fanden in ihm einen sorgsältigen Pfleger. Mit seinem Freunde Rabbi Jischmae durchzog er das heilige Land, und sie heilten die Kranken, die ihnen in allen Ortschaften, wohin sie kamen, zuströmten Sie heilten die körperlichen Schäden und gaben gegen die inneren Krankheiten Medikamente deren Gebrauch stets von dem besten Erfolge gekrönt war. So kamen sie auch nach dem Dorfe Barthotha. Ihr Ruf war ihnen vorangegangen, und alle Kranken kamen herbei, um die Heilmittel entgegen zu nehmen, die ihnen die großen Lehrer Israels verabreichten. Während sie die Medikamente verabreichten, trat ein Mann auf sie zu, der einen Spaten trug.

„Ihr seid mir schöne Rabbiner,« sagte er. „Wer hat Euch gestattet, in den Willen G-ttes einzugreifen? G-tt hat die Leute krank gemacht, und Ihr macht sie gesund!“

»Was für ein Geschäft hast Du?« fragte ihn Rabbi Akiba.

„Ich bin ein Gärtner,“ antwortete er, »und dies ist mein Spaten, mit dem ich meinen Garten bearbeite.“

„Mein Sohn,“ sprach Rabbi Akiba, »wer hat Dir gestattet, in den Willen G-ttes einzugreifen? G-tt hat die Erde ganz erschaffen und Du verwundest sie mit Deinem Spaten? — G-tt hat geboten, daß Derjenige, welcher seinen Nebenmenschen verwundet, die Heilungskosten trage, und damit hat G-tt die Erlaubnis gegeben, die Schäden zu heilen.«

Beschämt ging der Gärtner von dannen.

Da trat Einer aus dem Kreise der Schüler, welche ihre Lehrer begleiteten, hervor und sprach:

„Rabbi, erlaube mir, Dich etwas zu fragen.“

„Sprich, mein Sohn,“ antwortete Rabbi Akiba.

»Du hast uns gelehrt, daß König Chiskijahu sechs Dinge getan, und bei dreien davon die Zustimmung der Weisen seiner Zeit gefunden; eines von diesen war daß er das Buch der Medikamente bei Seite geschafft. Man besaß zu jener Zeit ein Buch, in welchem alle Krankheiten und die Heilmittel dagegen verzeichnet waren. Infolgedessen verfehlten die Krankheiten ihren Zweck, den nämlich, die Leute zur Buße und Besserung zu führen. Deßhalb ließ König Chiskijahu jenes Buch bei Seite schaffen. Wenn nun dem so ist, so hat jener Gärtner recht, und die Erlaubnis der Thora, Schäden zu heilen, dürfte sich nur auf die äußeren Krankheiten, auf Wunden, Brüche und dergleichen beziehen.“

„Der Einwand wäre richtig, untwortete Rabbi Akiba, «wenn Du den wahren Grund erkannt hättest, weßhalb König Chiskijahu das Buch der Medikamente bei Seite schaffen liess. — Siehe, mein Sohn, die Naturen der Menschen ändern sich im Laufe der Zeiten, und Medikamente, welche vor Jahrhunderten günftig wirkten, können infolge der Veränderung der Lebensweise und des Klimas unwirksam sein oder auch den Tod herbeiführen. Daher kann der Gebrauch eines Heilbuchmittels oft sehr gefährlich werden, wenn die Medikamente von Unkundigen ohne Zuziehung eines Arztes angewendet werden, und deßhalb hat König Chiskijahu das Buch der Medikamente dem Volke entzogen. Was nun aber die Reue und Buße, zu welcher die Krankheiten führen sollen, betrifft, so gibt es so viele Krankheiten, die der Kunft des Arztes spotten, so viele andere, die trotz der ärztlichen Pflege sich in die Länge ziehen, daß jeder Kranke, der nicht verstockten Herzens ist, veranlaßt wird, über sein Leben nachzudenken, seine Sünden zu bereuen, und zu G-tt zurückzukehren.“

XXVIII.

Nach der tyrannischen Herrschaft Domitians und nach

gon tört ki belőle: „Rebbe! Nem igaz! Soha!“

És Lévi Jichok beszélni kezdett. Halkan, lágy hangon, melynek hullámai körülölelték a lázban vergődőt, elzsongitották meggyötört idegeit. Reb Bórech szemei előtt egyre zavarosabban látszottak a tárgyak körvonalai, s lassan alábukott a fekete éjben.

•

Amikor magához tért, az uccán állott. Keze a Rabbiéban nyugodott. Reb Bórech megriadt. Hogyan jutottak ide ki? Hogy lehet az, hogy az orvosok a családtagok ilyen eszeveszett éji sétára engedték? De a Rabbi biztatóan mosolygott és a bérlő nem kérdezett.

Jegeces hó csikorgott lábaik alatt s bár Reb Bórech nem érezte, tudta, hogy a hideg szörnyü. Agya egyre tisztább lett, csak a tarkóján érzett nehéz nyomást. A hó szinte repült lábaik alatt, a szédítően gyors iramban, de fáradtságnak nyomát sem érezte.

Most hirtelen megállottak. És Reb Bórech a legnagyobb meglepetéssel vette észre, hogy tulajdon lakóhelye előtt állanak.

Kérdően nézett a Rebbere. Ez a kapu felé mutatott. És Reb Bórech látott.

Reb Szender már nem volt egyedül. Egy rémületet gerjesztő lány állott háta mögött. Hétágu korbács suhant meg kezében és verte, ostorozta meggyötört áldozatát, mig abból patakokban folyt a vér.

És a Rabbi most először szólt: „Az éhség démona“.

Reb Bórech el akarta forditani fejét, nem birta a szörnyü látványt. De nyaka nem engedelmeskedett akaratának és mintegy megbüvölten tapadtak szemei a borzalmas képre.

Reb Szender most egy lépést tett a bérlő házának kapuja felé. És e pillanatban uj rém lépett a szinre. Kezében lándzsa volt, melyet oly erővel döfött a kapuhoz közeledő Reb Szender szivébe, hogy az messze hátratántorodott.

— A szégyen démona — szólt a Rabbi,

Szender tétován állott két kinzója között. Arcán végtelen kétségbeesés, szemében az üzött vad panasza. És az Éhség uj rohamra korbácsolta.

— Menj, menj eszeveszett, ne riadj vissza, mert különben véged!

És a kapu előtt visszaverte a szégyen szózata.

— Be ne merészkedj. Emlékszel barátod arckifejezésére, mellyel neked adott? Nem mondotta szóval is, hogy „ezek azt hiszik, hogy az ember bőre alatt is pénz van“? Vissza, vissza e kaputól!

És a szegény ember vére folyt, csörgedezett és megfestette a szüz hó kékes fehérjét. Reb Bórech oda akart szaladni, kiáltani akart, de se szó, se moccanás nem sikerült.

És a csörgedező vérpatakok folyammá dagadtak, s elsodorták Szender testét. És a bérlő házánál megjelent egy felséges arcu férfi, s lángbetükkel irta háza falára az évet a hónapot, a napot.

Megbüvölve nézte Reb Bórech, azután lehajtotta a fejét és mélyet sóhajtott.

— Ma egy éve. Ma Szender Jahrzeitja van.

Es végigzuhant a fagyos havon.

•

A Rabbi még ott ült vele szemben. De a sarokból az árnyék eltünt. És Reb Bórech szeméből megindult a könnyek árja. De a berdicsevi már nem haragudott. Arcán mosoly ömlött el és Reb Bórech tudta, hogy a végzet elhárult.

— Megbántad fiam, ugyebár? És vigyázni fogsz szavaidra és arcvonásaidra, ha adni fogsz, mert láttad, hogy egy szóval, egy mozdulattal is lehet ölni, talán éppen abban a pillanatban, midőn azt hiszed, jócselekedtél.

És a berdicsevi sokszor mondotta tanitványainak:

— Semmiért nem kell az embernek annyira szégyelnie magát, mint ha embert társai szégyellenek tőle kérni valamit

„Rosch-Háschónóra“

Elmult egy hosszu év, öröm, bánat éve,
Napjai olyanok, mint a szétszórt kéve,
Melyet röpit a szél — laza volt kötése —
Nem tudta megóvni csősze örködése.

És most ujra itt van „Rósch-Haschónó“ napja,
Az „Élet könyvének“ nyitva minden lapja.
Reggeli imánkban egy fohászt igy kezdünk:
„Óvinü, Málkénü, chótónü“ vétkeztünk.

És, hogy beismertük, tudjuk vétkünk sulyát,
Arra kérjük Urunk csodáttevő ujját:
„Széfer chájim tajvim“ viselje nevünket!
„Koszvénü“ irjon be oda jóra minket!

Szólaljon meg ujra a „Sófar“ nagy hangja
Hallja Izraelnek apraja és nagyja!
S gyüjtse össze népünk — hiszen jóra hajló —
Föld négy sarkáról a „Tökió gődajló“

Lehessünk még nagyok, mint voltunk [nagyrégen,
Tündöklő nap legyen Izrael az égen!
Add meg mindezt nekünk Urunk „Hajsiónóh“!
Várva várunk ujra, óh! szép [„Rosch-Haschónó“!

Dunaszerdahely, 1937,

PICK BÉLA.

Legenda a szaszovi caddikról.

. . . Egyszer a sátán elhatározta és megesküdött élesre fent kardjára, hogy bosszut áll a szaszovi caddikon akinek bölcsességén, Istenben vetett hitén, kifogyhatatlan türelmén megtört minden ártó szándéka.

Ros hasono ünnepére készülődtek a hivek és a caddik a fürdőbe volt indulandó, amikor hirtelenül megjelent előtte láthatatlan viharban a sátán, elállta utját, amelynek mindkét szélén jeges hókupacok domborodtak. A caddik egyszerre ugy érezte, hogy szép őszi napon indult el hazulról és ugy érezte, hogy a hideg, havas Adar hónapban él és mintha már közelednék a tavasz és a malomba menne, hogy a malomköveket pészachra megtisztogassa. Egyszerre egy magas ház előtt találta magát és mivel a sátán varázslata még tartott, azt hitte, hogy a malomhoz ért és belépett rajta.

Mikor a kaput kinyitotta és a küszöbön belépett, nagyot döngve csapódtak be mögötte a kapuszárnyak. Gyönyörü, ragyogó teremben állott, olyan szép volt ez a csarnok, mint egy mesebeli király fogadószobája: a terem közepén aranyos, csillogó asztal állott, az asztalon egy drága metszésü elefántcsontszékben egy nő ült, akinek a szépsége minden emberi képzeletet felülmult és az asszony édesen mosolygott a caddikra és forró szavakat suttogott feléje . . .

A terem sarkában magasra lobbant fel a kandalló tüze és enyhe, kellemes meleg töltötte be a csarnokot. A caddik édes elandalodással élvezte a jóltevő meleget, mert odakint olyan hideg volt, hogy a velő is majdnem megfagyott a csontjában. Az asszony pedig mosolygott, kacagott, nevetett, hófehér fogai villogtak és szeméből az élet tüze parazslott. És ahogy kedvesen, nyájas szóval beszélt hozzá, a caddik nagy örömet érzett a szivében, hogy ime, Izrael lányai milyen szépek és arra gondolt, könyörögni fog I-tenhez, adjon minden zsidó hajadonnak ilyen gyönyörü palotát, ennyi fényt és kincset és valamennyien legyenek ilyen mesebeli tündérszépek. A tüz a kandallóban sutorogva ropogott s mintha a tüzes kis lángnyelvek mind azt sugták volna a caddiknak: Ne légy bolond! A szemed lát, a szived érez és az élet kinálja gyönyörüségét . . .

A caddik azonban csak csodálkozott és halgatott.

Most lehajolt hozzá a gyönyörüséges asszonyszemély és a caddik kezét meg akarta érinteni finom fehér ujjaival. A caddik azonban elképedve nézett rá és igy szólt:

— Lányom, nem tudod, hogy ilyesmit tenned nem szabad?

Az assszony sirva fakadt.

— Ha nem engeded meg, hogy kezedet illesem, itt a szined előtt halok meg!

— Nagy dolog egy emberi élet — szólt a caddik — de a bün még nagyobb és én irtózom a büntől . . . Ezzel odalépett a tüzhöz, ujját beledugja az izzó parázsba és mereven, sápadt arccal, amelyen nem látszott meg a fájdalom eltorzulása, ugy állt ott mindaddig, mig ujja szénné nem üszkösödött.

— Ugy leányom — szólt — most megérintheted kezemet s akkor nem kell meghalnod. S mikor az asszony megérintette kezét, pokoli fájdalom nyilalt át testén, de egy jajszó nélkül, örömmel türte, hiszen egy veszendő lelket mentett meg Izrael számára.

A szellem most elővette asszonyi szépségének minden csábitását, de hiába . . . Mikor pedig látta, hogy nem tudja kihozni sodrából a caddikot, kinyitotta rózsás száját és bünös, csábitó sziréndallal akarta megejteni. Hangja olyan kápráztatosan csengett, olyan édesen szólt, hogy a caddik szive is megreszketett belé De érezte, hogy a bűn kisértése egyre erősebben, egyre szilajabb hullámokkal ostromolja. A caddik hirtelen mozdulattal levett egy tűt a polcról, a kandallóhoz sietett vele, megtüzesitette, átszúrta dobhártyáját, ugy hogy megsiketült bele . . .

Azután a démon át akarta karolni: s a caddik egy tűt kapott fel és kiszurta saját két szemét, hogy ne lássa a csábitás démonját . . .

Ebben a percben irtóztató vihar reszkettette meg a palotát, hatalmas mennydörgés és irtóztató villámcsapás töltötte be a levegőt. És ime, a caddik látta a villámot és hallotta mennydörgést, pedig előbb megsiketitette és megvakitotta magát. Mélységes csodálkozás fogta el és mikor szemét tölemelte — a palota eltünt és ő térdig gázolt valami zavaros, szennyes pocsolyában. Most egyszerre eszébe jutott, hogy Ros-hasonó előestéje köszönt be és hogy mind az a varázslat, ami vele történt, csak a sátán gonosz mestersége volt. Hatalmas termete kiegyenesedett, szemét az ég felé vetette és megindult hangon igy szólt:

— Világok Ura! Minden a Te akaratod és parancsod szerint történik. Minden teremtett lény csak Neked szolgál: Még a sátán maga is hiven teszi meg kötelességét! Mit kivánsz? . . . Èn csak a Te végtelen kegyelmedért esedezem . . .

És ezen a napon a sófárból ércesebben dörgött az égi szózat, amilyent soha még a szaszovi zsidók nem hallottak . . .

לשנה טובה תכתב ותחתם

Glück und Segen zum neuen Jahre allen Verwandten und Bekannten wünschen

פש. פישער
אב"ד דק"ק שארש פאטאק

אברהם יעקב אבעלעס
אב"ד דק"ק טשאסטא

שלום דוב זיידל
אב"ק דק"ק גאלאנטא

יעקב שלום גאלדשטיין
אב"ד דק"ק שאבינאוו

בנימין רייך
אב"ד דק"ק זשאמבאקרעט

בן ציון הלוי אונגאר
אב"ד דק"ק פיעשטיאן

מרדכי קליין
אב"ד דק"ק זשילינא

חלוי רייך
דומ"ץ בק"ק פירני

מרדכי פארהאנד
דומ"ץ בק"ק נייטרא

משה שמעון הלוי האבערפעלד
דומ"ץ בק"ק טאפאלטשאני

עזריאל פאפענהיים
פרעזעס דער ארט. לאנדעסקאנצלייא

דוד הרש עהרענפעלד
וויצעפרעזעס דער ארט. לאנדעסקאנצלייא

מנחם ברעזיטן
אב"ד דק"ק סענזיטן

יצחק פריעדמאנן
אב"ד דק"ק טרנאווא

אריי רייכהארד
אב"ד דק"ק קאלטא

לוי שלום פירסט
אב"ד דק"ק טשח

שמואל רייך
אב"ד דק"ק ווערבא

שמעון הכהן שטיין
אב"ד דק"ק וו. מעדער

יוסף לעפקאוויטש
אב"ד דק"ק קאמארנא

משה פישער
אב"ד דק"ק שפ. סטארא וועס

שלמה ווייס
אב"ד דק"ק סעניצע

מרדכי שלעזינגער
אב"ד דק"ק אייזענשטאדט

משה פריא
אב"ד דק"ק נעדער

עקיבא שרייבער
אב"ד דק"ק בראטיסלאווא

יוסף מאיר טיגערמאנן
אב"ד דק"ק נאווע זאמקי

יוסף בוקסבוים
אב"ד דק"ק גאלאנטא

שמואל דוד סג"ל אונגאר
אב"ד דק"ק נייטרא

יוסף בראדא
אב"ד דק"ק מיאווא

אברהם אלעזר ווייס
אב"ד דק"ק טאפאלטשאני

מאיר ליב פריא
אב"ד דק"ק שוראן

הילל וויינבערגער
אב"ד דק"ק דונאסערדאהעלי

משה אשר עקשטיין
אב"ד דק"ק סערעד

יוסף אדעלעס
אב"ד דק"ק טעקאווסקי שרלוסי

מרדכי הכהן שטראסער
אב"ד דק"ק שאלא

Leopold Goldstein & Frau
Dun. Streda

Simon Frey & Frau
Dun. Streda

Mihály Herzfeld & Frau
Dun. Streda

Josua Kaiser & Frau
Dun. Streda

Béla Pick & Frau
Dun. Streda

Aron Holzer
Dun. Streda

Sigmund Stern sen. & Frau
Dun. Streda

Samuel Blum & Frau
Košice

Sigmund Rosenak & Frau
Bratislava

Wwe Sigmund Herzog
N. Mesto n V.

Herman Löwy & Frau
Nové Zámky

Juda Ster & Frau
Bratislava

Rafael Kohn & Frau
Nové Zámky

Edmund Brody & Frau
Žabokrety n. Nitrou

Juda Hirschler & Frau
Budapest.

Samu Weisz & Frau Seifenfabrik und Weingrosshandlung
V. Meder

Lipot Greiner & Frau
Nové Zámky

Max Handwerker & Frau
Nové Mesto n Váhom

Samu Reismann & Frau
Nové Zamky

Israeler Restaurant
Trenčianské Teplice

Max Pressburger & Frau
Galanta

Bernat Hirsch & Frau
Galanta

Jakob Schlesinger & Frau
Zlaté Moravce

Hermann Kolker & Frau
Alekšince

Sigmund Weiss & Frau
Piešťany

Juda Fischer & Frau
Restaurant Bratislava

Samu Quitt & Familie
Nové Z mky

Eugen Neuwirt Schuhsalon & Frau
Bratislava Heumarkt

Bernát Steiner
Nitra Párovska 32

Jakob Quitt & Frau
Bratislava Judengasse 9.

Vojtech Rosenthal
Trnava Masarykova ul.

Adolf Grünvald
Myjava

Isak Links
Oberrabbiner Köszeg

Samuel W. Schreiber & Frau
Nyiregyháza

Ww. Joel Kornfeld
Jerusalem

Mór Danzig & Familie
Zlaté Moravce

Alexander Rosenzweig & Familie
Myjava

Herman Weinberger & Frau
Piešťany.

Machsike Hajeschiwoth.

Folgende wünschen ihren Freunden und Bekannten כתיבה והתימה טובה

JELŠAVA: Armin Lederer u. Familie, Eugen Kaufmann u Familie, Dr. Barnabás Blitz u. Familie, Dr. Géza Weiss u. Familie, Familie Franz Schwarz Söhne, Hermann Blechner u. Frau, Mor Schirmann u. Frau, Eugen Droth u. Familie, Alex. Kaufmann u. Familie, Árpad Grünberger u. Frau, Salamon M. Rupp u. Familie, Frau Irén Salzer u. Familie, Franz Grünfeld, Aladár Feigel, Frau Irma Weiss, Jali Rosner, Max Kulka u. Frau, Max Sajó u. Familie, Isidor Langer u. Frau.

NOVÉ ZÁMKY:

Die Vereinsleitung der Machsike Hajeschiwoth, Julius Herzog, Präses der Machsike Hajeschiwoth,

TOPOLČANY:

Hirsch Kornfein, Sekretär der Machsike Hajeschiwoth.

SERED:

Oberrabbiner M. L. Eckstein,